

Auf den langfristigen Nutzen gebaut

Vorzeigeprojekte. Beim Thema Nachhaltigkeit auf dem Bau ist vieles möglich, aber nur wenig wird – meist aus Kostengründen – auch gemacht. Es gibt aber Vorreiter, die das Potenzial ökologischer Planung und Technik ausnutzen.

VON PETER MARTENS

Rund 40 Prozent des weltweiten Primärenergiebedarfs gehen in den Bau und Betrieb von Gebäuden. Eine Antwort auf steigenden Energieverbrauch liegt im nachhaltigen Bauen. Konsequenter umgesetzte Projekte sind aber noch in der Minderheit. Architekt Achim Söding bringt das Dilemma auf den Punkt: „Nachhaltiges Bauen rechnet sich längerfristig wegen geringerer Betriebskosten. Aber wer kurzfristig denkt, entscheidet sich manchmal für geringere Investitionskosten.“ Söding arbeitet für das deutsche Architekturbüro Auer + Weber + Assoziierte, das den Bürokomplex Rivergate am Handelskai in Wien entworfen hat. Dieses Gebäude bekam als eines der ersten in Österreich das renommierte Zertifikat LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) des US-GreenBuilding Council, unter anderem wegen seiner Lüftungstechnik und der Bauteilaktivierung. Hierbei profitiert das Objekt von seiner Nähe zur Donau: „Das Wasser ist im Winter wärmer und im Sommer kälter als die Luft, und diese Temperaturdifferenz lässt sich sehr gut



Nachhaltigkeit bedeutet Blick aufs Ganze. Dass auf dem Areal der Siemens City große Flächen nicht zubetoniert sind, entlastet auch die Kanalisation. [Stimme/Österreich]

nutzen“, so Söding. Ein Wärmetauscher gibt die Wassertemperatur an das hauseigene System weiter, das ähnlich einer Fußbodenheizung, die auch kühlen kann über Rohrleitungen durch die Decken des Gebäudes fließt.

Echte Nachhaltigkeit bei Rivergate wie auch bei anderen Projekten weit über eingesparte Heizkosten hinaus. Die Österreichische Gesellschaft für nachhaltiges Bauen zählt zu den Kriterien sowohl die Ressourcenschonung beim

Bau als auch die Zufriedenheit der Nutzer.

Baupreis für Nachhaltigkeit

Genau diese Perspektive stand im Mittelpunkt des kürzlich vergebenen Baupreises „Quatuor Coronati“. Mit dieser Auszeichnung würdigt die Bauinnung die besonderen Leistungen für Fairness im Bauwesen, seniorengerechte Wohnformen und energieeffiziente Bauweisen. Der Preis in der Kategorie „Energieeffizientes Bauen“ ging an

Wolfgang Gutenthaler vom Unternehmen Josef Singer Bau GmbH sowie an Manfred Kapl von der Wohnungsgenossenschaft Lebensräume. Die Anlage sei nicht nur ökologisch und energetisch vorbildlich, sondern berücksichtige auch beispielhaft soziale Aspekte wie etwa die Barrierefreiheit, so die Stellungnahme der Jury. Einen Anerkennungspreis holte das Photovoltaikhaus „Blue Line“. Die Juroren stufen das Projekt des Baumeisters Andreas Waha aufgrund seiner Energiebilanz als visionär ein.

Gleich zwei Gütesiegel, das GreenBuilding Certificate der EU und das LEED-Zertifikat, bekam die vor genau einem Jahr fertig gestellte Siemens City in Wien Floridsdorf. Der Gebäudekomplex spart laut Siemens rund tausend Tonnen CO₂ pro Jahr ein. Neben der Bauteilaktivierung wird Geothermie zur Heizung und Kühlung genutzt. Das Gelände des Hauptquartiers von Siemens Österreich verfügt außerdem über große, nicht zubetonierte Flächen, sodass Regenwasser im Boden versickert, anstatt die öffentlichen Abwasserkanäle zu belasten. Und schließlich wurde auf einen hohen Anteil regionaler Baustoffe geachtet.